



Das älteste Kirchenbuch der Pfarre zu Camby 1719—1759.

Beschrieben und copirt von Arnold Hasselblatt im Sept. 1882.

Das älteste Kirchenbuch der Pfarre zu Camby ist ein in Leder gebundener Foliant, welcher 884 paginirte Seiten enthält. Von denselben sind jedoch viele Seiten garnicht ausgefüllt, einzelne der im Plane des Kirchenbuches vorgesehenen Rubriken sind nicht einmal angefangen worden. Nach dem auf dem zweiten Blatte aufgezeichneten „Index Titulorum“ sollte das Kirchenbuch enthalten: 1) Inventaria der Kirche; 2) Kirchen-Einkünfte; 3) Inventaria des Pfarrhofes, Bauren und Länderey; 4) das Register der Kirchen-Gestühle; 5) die Kirchen-Rechnun-en; 6) Was in der Kirchspielß-Versammlung von der Kirchen Nothturft beschloßen; 7) Was sich im Kirchspiel ungemaines zugetragen: Phoenomina et Extraordinaria; 8) Visitationis Acta; 9) der Copulirten Nahmen; 10) der Getauften Nahmen (Teutsche Kinder à part); 11) der Verstorbenen Nahmen; 12) Nahmen derer, so öffentliche Kirchen-Busen gethan; 13) die Nahmen derer, so unjere Kirche beschenket — item legata in genere;

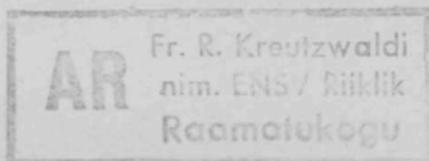
14) Patenta. — Diesem „Index“ folgen 16 kurze chronikalische Daten aus der liv- und estländischen Geschichte, beginnend mit: „Anno 1095 Ericus Rex Daniae jecit Revaliae fundamenta“ und schließend mit der Notiz: „1710 Fames, pestis et Rigae, Parnoviae [atque] Revaliae expugnatio.“

Begonnen ist das Kirchenbuch von dem bekannten Dorpater Pastor Johann Heinrich Grotjan, welcher etwa bis zum Mai 1719 interimistisch die Gamby'sche Gemeinde bedient hatte. *) Der erste ordnungsmäßig gewählte Pastor zu Gamby nach dem Nordischen Kriege war Albrecht Sutor aus Pommern. Ueber seinen Dienstantritt belehrt uns folgende Aufzeichnung auf dem dritten Blatte: „Omnibus meis conatibus adspiret Deus, Spiritus Sui Sancti gratia, quo fiant in Christo“! „Ich Albrecht Sutor Wolgasto-Pomeranus bin den 28. Junii 1719, nachdem in Gegenwart sämptlicher Herren Eingepfarten eine Probe = Predigt gehalten, zum öffentlichen Lehrer der Gamby'schen Gemeinde vociret, welche Vocation von dem Hochwohlgeborenen Herrn Patrone Georges von Stackelberg eigenhändig unterschrieben. -- Den 17. Julii 1719 bin in Riga von

*) Nach den im Gamby'schen Kirchen-Archive befindlichen Visitation-Protocollen wurde am 15. Februar 1720 in Gamby eine Visitation abgehalten, und zwar fungirte dabei der „praepositus Schwenske [Svenske] in Stelle des Hrn. Probsten Grot Johann, welcher hieselbst vor $\frac{3}{4}$ Jahr interimsweyße aufgewartet.“ Während seines interimistischen Aufenthaltes in Gamby hat nun Grotjan das Kirchenbuch eingerichtet und begonnen. Von seiner Hand ist auch der oben-erwähnte „Index Titulorum.“

dem Herrn General = Superintendenten Brüning, praevio examine, ordiniret und einige Wochen darnach von Herrn Praeposito Grotjan introduciret. — Anno 1721 dominica XXV post Trinitatis. Bey Beschluß des alten Kirchen = Jahres habe die erste Predigt in der neu reparirten Kirche gehalten, biß dahin in der Kiegen mit Gefahr meiner Gesundheit den Gottesdienst verrichtet."

Diesen Aufzeichnungen vorausgeschickt ist die Ausfüllung der ersten Rubrik „Inventaria der Kirche“; das Verzeichniß geht nur wenig über eine Seite hinüber und umfaßt etwa ein Duzend meist geschenkter Kirchengewerthe; das letzte Datum, welches wir für die Acquisition der betreffenden Gegenstände vorgeführt finden, bezieht sich auf das Jahr 1776. Die sodann im „Index“ angekündigten Rubriken 2—4 (Kirchen = Einkünfte, Inventar des Pfarrhofes und Register der Kirchenstühle) sind garnicht begonnen worden und erst auf p. 88 nehmen die Eintragungen zu den Kirchen = Rechnungen ihren Anfang. Die häufigsten Einnahme = Posten bilden die Klingbeutel = und Glocken = Gelder, von denen erstere sich meist auf 10—40 Kopfen an jedem Sonntage belaufen; freilich kommen auch Sonntage vor, die noch weniger eintragen, wie der 27. December 1719, wo der Klingbeutel nicht einen einzigen Kopfen ergibt. Die höchsten Einnahme = Beträge repräsentiren die „Straf = Gelder“, die freilich nicht sehr häufig anzutreffen sind: am 26. April 1719 hat Märdi Hanso Hindriks Sohn Hans 4 Reichsthaler 32 Kop. an Strafe zu erlegen. Die



Ar 882
Hasselblatt

27040

„Kirchen-Rechnungen“ sind, hin und wieder von andersartigen Mittheilungen unterbrochen, in der ganzen Periode fortgeführt worden.

Nach den Kirchspielsconvents = Beschlüssen, auf welche der „Index“ hinweist, suchen wir im Kirchenbuche vergeblich; dagegen ist die darauffolgende Abtheilung (p. 140—144) geeignet, unser besonderes Interesse in Anspruch zu nehmen: es sind dies die kurzen, von Johann Heinrich Grotjan begonnenen Aufzeichnungen besonders bemerkenswerther Ereignisse, die wir in Nachstehendem folgen lassen *).

„Was sich im Kirchspiel ungemaines zugetragen und betrieben worden: item, Phoenomena, extraordinaria &c.

In diesen Kriegeß-Zeiten, von anno 1700 an, sind ganz ungemaine Phoenomena am Firmament zu sehen gewesen; darunter folgende nur verzeichne:

Anno 170., als S. R. M. zu Schweden annoch mit ihrer Armee bey Lais lagerte, erschienen viele Sonnen um die wahre Sonne, die also ☿ an einander hingen. S. R. M. kriegten bald darauf, da Sie ihren Marsch [Marsch] in Polen fortsetzten, vielen Widerstand. — Anno 1704 den 19. Julii, nachdem die Stadt Dörpt den 13. ejusdem mit Accord an die Großzarische Maj. übergangen, war dieses Phaenomenon nach 6 Uhr Nachmittag: eine

*) Die Orthographie der Vorlage ist beibehalten; nur ist die Interpunction zum leichteren Verständniß etwas geändert, ebenso sind Devise angebracht, ist in den großen und kleinen Anfangsbuchstaben größere Einheitlichkeit gebracht und das ß hie und da durch ff ersetzt worden.

helfpolirte Feuer-Kugel entstunde von zwischen Morgen und Mittag und flog gegen Mitternacht, crepirte auch wie eine Raquete. E diametro hörte man eine $\frac{1}{4}$ Stunde darnach 2 Canonen-Schüsse dumpfig knallen und viele Musqueten-Schüsse, gleich battailionweise abgelassen. Etliche Russen haben aufm Duhm damahlen gehöret Hornpauken, Trompeten, Dragonner-Marsch und gemeinet, der Hellehauffen Schwedischer Armee wäre im Anzuge, um die occupirte Stad wieder zu erobern. — Anno eodem, noctu vor Ostern, am stillen Freytage, war dieses Phaenomenon von Nord-Osten für Dörpt: viele Feuer = Kugeln wurden hinein geworffen. Solches endigte (!) eine Action. — Anno 1706 im Ausgange Julii Monats fiel aus der Luft aufm Marckt in Dörpt ein großer Klumpe geflügelter großer Ameisen; die breiteten sich aller Orten in der Stad aus. Der Allmächtige Gott deutete damit an, daß diese unglückliche Stadt solte öde und wüste werden von Menschen und Gebäuden, wie auch erfolgete, denn

Anno 1707 den 18. Maji st. vet. wurden aus Dörpt nach Moscou, Alatra *) und so weiter an Edelleuten, Officiren, deren Frauen, Wittwen, Soldaten, derer Weiber und Kinder wie auch Bürgern und allerhand Handwerkern weggeführt in Soddien 289 Seelen. — Anno eodem: im October 40 Seelen.

Anno 1708, den 9. Februar, wurden ausge-

*) Gemeint ist wohl Alatyrs im Gouv. Sibirsk.

lassen in die Vorstadt an Armen, Mägden und Knechten 206 Seelen.

Anno eodem, den 18. Februar, wurde die ganze Bürgerschaft nach allen Ständen, Keinen ausgenommen (darunter war ich Johann Heinrich Grotan, Pastor ecclesiae Dorpatensium Germanorum, mit den Meinigen auch) nach Wologda in Russland geführt. Ein Gleiches widerfuhr denen Karwaschen. Dasselbst wurden wir tripartiret.

Anno eodem, den 20., wurden die annoch zurücke gebliebenen Undeutsche in die Vorstad ausgelassen, nemlich 447 Seelen.

Anno eodem, den 28., wurden annoch die Webern hinausgelassen — 26 Seelen.

Anno eodem, den 9. Martis, wurden Musicus und Organista Zachau und 2 Tischler mit der Orgel aus der Teutschen Kirche nach Peters-Burg versand — 10 Seelen.

Anno eodem, den 1. Maji, wurde die todfranke Hilsche im Gefängniß wegen zugemessener Spionirung decolliret — 1 Seele.

Anno eodem, den 19. hujus, wurden die Rathsverwandte Abraham Moresin und Claus Krop wegen Spionirung aufgehendet — 2 Seelen. — Den 20. hujus erhendete man 2 Bauern als Spionen und der Vorigen Angeber.

Also hat diese Inwohner wegen übermachter Sünden diese unglückliche Stad ausgespien, und ist den 13. Julii anno 1708 als am Tage Margarethen in 3 Tagen [darüber hat der Schreiber ein †-Zeichen

angebracht] verbrand und in sich zum Steinhauften verödet und begraben worden.

Anno 1714 im Januar begnadigte S. Großzarische Majestät diese Inwohner wiederum und vergönnete Ihnen, wieder anheim zu ziehen. [Es folgen drei, durch Punkte angedeutete freie Zeilen, denen vorgeschrieben ist: „Anno 17. . „Das nun Folgende ist mit anderer Tinte, aber von derselben Hand geschrieben.]

Anno 1718, den 19. Decembris a. c. war ein ganz ungemein Himmels-Zeichen (denn sonst hätte man dergleichen viele aufzuschreiben, als anno 1716 in der Fasten-Zeit und Oster-Fest, die ganz sonderbar auch waren und Krieg bedeuteten); deutet auf einen Blutigen Krieg zc.

Anno 1719, den 1. Januarii, sind im Haslauschen Gebiete im Dörff Arala von Arrio Ado Weibe, Gröet, 3 Kinder auf einmal geboren und getauffet, als 1 Sohn und 2 Töchter.

Anno 1719, den 2. Februarii ist im Gamby'schen Dorffe Raudseppa Jaani Tallun sündinu üts Lähem-Wassik, must Karwast, kelle olli kaatsz Päät, nelli Silmä, katsz Keelt, katsz Nennae, kolm Körwa, kunnist üts om wajel olnu. (Zu Deutsch: Im Saan Raudseppa-Gesinde ist ein Kuh-Kalb von schwarzer Farbe geboren, welches zwei Köpfe, vier Augen, zwei Zungen, zwei Nasen und drei Ohren, von denen eines in der Mitte stand, hatte.)

(Das Nachfolgende, Aufzeichnungen vom Jahre 1727—1730, ist von anderer Hand, und zwar

augenscheinlich von derjenigen Albrecht Sutor's, geschrieben.)

Anno 1727, den 21. Decembris, Morgens um 5 Uhr, war in Westen und Nordwesten ein Nordschein zu sehen, ungemein roth, wie das Feuer auß einem glüenden Ofen brennet. Es breitete sich weit auß in beiden Theilen, ging nach Norden hinein und gegen 6 verlohr es sich. Vorher war es voll Wolcken und der Mond blickte dann und wann durch. Da der Schein kam, verlohren sich alle Wolcken in einem über (?) und war überall Stern klar. Der Wind legte sich und es fing härter an zu frieren.

1726 war in Sieffland ein solch Mangel an Viehfutter, daß wenige Dächer verschonet geblieben; das Vieh fraß das Stroh, ob's noch so alt war, vor Hunger. An unterschiedenen Orten starb auch Vieh, doch nicht so wohl auß Hunger, als anderer Krankheit.

1729 und 30 war wieder extra ordinair Nordschein im Winter zu unterschiedenen Mahlen.

1730, mense Julii, vom 7. bis 15., war ein solcher Nebel und Rauch bey der Dürre, daß man davon die Sonne am Himmel nicht anders, als eine Feuer-Kugel ohne einigen Glanz sehen konte. Der Rauch hat einen ordinairen Brandgeruch, daß man auch meinte, als wären alle Wälder im Brande. Den 15. Julii gegen Abend verfläarte es horizontaliter auf und den 16. hatten wir einen sehr hellen und angenehmen Tag wieder.

(Von anderer Hand 1762—1767.)

1762, den 28. und 29. Martii, hat Mällo Tomas sein Weib Marret 3 Kinder geboren, die den 29. in der hlg. Taufe sind genannt worden: Marri, Kattri und Suhhan. Nachdem der Kinder Mutter den 30. gestorben war, so folgten ihr Marri und Kattri den 1. April und Suhhan den 28. Juni hujus anni.

1762, den 2. Julii, ward Kolga Tomas seines Schwägern Sohnes Tomas Kind, Peeb, 6 Jahr alt, vom Wolfe aus der Hütung nahe beym Hause genommen, weggeführt und erwürgt befunden, weil des Kindes Eltern sogleich mit dem Hunde des Wolfes Spuhr nachgegangen.

1763, den 23. May ward das 12-jährige Mägdgen Zeigo Saans Tochter Mai aus Kaatfi-Küllä, die diesen Frühjahr ins Immoser'sche Dorf zu Pedro Surri Paab in die Hütung gethan war, in der Hütung vom Wolfe weggeführt, so daß man nach langem Suchen nicht das Geringste von des Mägdgens Körper gefunden hat.

1763, den 29. Julii, war Knore Saans Weib Marri, eine Birthin aus Brinki-Küllä auf dem Felde Korn schneiden und wollte in nächst gelegenen Gesinde über Nacht bleiben, ward aber den 30. früh gefunden von Wölfen ermordet, daß nur der halbe Körper da lag ohne Kopf und Arme, auch alles Fleisch von den Lenden abgefressen und nur etwas weniges von Leber, Lunge und Eingeweide noch übrig war.

1764 im May ist das 13-jährige Mägdgen, Crossfi Saaks Tochter Marri, beym Viehhüten von

einem Wolfe, der längst der Erde als ein Hund kriechend auf sie los gekommen erhascht und weggeführt worden; ihr Hund aber, den sie bei sich gehabt, hat den Wolf verfolgt, bis er sie hat liegen lassen. Die hat eine Weile, ohne was von sich zu wissen, gelegen; endlich ist sie wie vom Schlaf erwacht, hat sich wollen aufrichten, aber nicht gekonnt, bis sie sich erholt, daß sie ihre Augen aufgeschlagen und ihren blütig Hund gesehen bey sich liegen. Entkräftet ist die endlich aufgestanden und nach Hause gegangen, wo sie lange gelegen an der großen Wunde, die sie im Nacken bekommen.

1764, den 17. Junii, ward Some Saak seines Stieffohnes Saaks Sohn, Surri von 9 Jahren, bey dem Pferdehüten am Tage vom Wolfe angefallen und getödtet, ehe die Leute dazu kamen, die den Wolf verjagten. Der Körper des Kindes wurde den 16. begraben.

1764, den 18. August, wurde Pulli Peters Kind Märt, der 1760 geboren war, von einem Wolfe erhascht, da des Kindes Mutter auf dem Felde Linsen aufraufte. Von dem Kinde ist nach langem Suchen weiter nichts gefunden worden, denn [den] 22. gegen Abend ein Weniges an Knochen.

1764, den 27. August, ist Mossina Surri sein Kind Hans, so in diesem Jahre geboren, aus der Wärterin Schooß auf dem Felde vom Wolfe genommen und weggeführt worden, so daß man nicht das Mindeste vom Kinde gefunden.

1765, den 19. May gebahr Hawiko Saaks Weib Mai 3 Kinder, die den 20. in der hlg. Taufe

sind genannt worden Türrü, Kert und Ello. Türrü und Kert sind den 1. Junii h. a. gestorben; Ello starb den 13. Junii h. a.

1765, den 26. Junii, hatte Wäri Saans Kind Marri, so 1761 geboren, das Schicksal vom Wolfe Abends, da es mit anderen Kindern dem nach Hause kommenden Viehe entgegen gegangen, gleich hinter der Pforte ergriffen und so weggebracht zu werden, daß nichts vom selbigen gefunden worden.

1765, den 15. August, ward Otti Märdi's Kind Eüs, so 1761 unter Krüdnershof geboren, vom Wolfe getödtet; der Körper ward den 16. ejusdem begraben.

1765, den 18. September, wurde Taska Märt's Sohn Saak, der 1761 in Raatsi-Küllä geboren, bey Hütung der vom Wolfe Schaafse genommen; den 23. hujus hat man nach vielem Suchen nur etwas Eingeweide und Knochen gefunden.

1766, den 13. Aprill ist Waska Märt's Tochter Trin, so 1760 in Kõivo-Küllä geboren, vom Wolfe getödtet worden; man hat nur etwas von ihrem Gebein und Därmen gefunden.

1766, den 16. May, ist Törase Semenni Tochter Marri, 9 Jahr alt, vom Wolfe umgebracht worden, nachdem sie vorher schon am ersten hlg. Oftern Tage h. a. in's Wolfes Rachen gesteckt hatte und von Leuten daraus errettet war; nun aber kaum von ihren Wunden genesen, war sie doch gleich den ersten Tag, da sie in der Hütung wieder anfing zu gehen, vom Wolfe ergriffen und weggeführt. Weil Leute ihr nach-

setzten, so fanden sie endlich den Körper entseelt auf einer Anhöhe liegen, den Wolf aber nicht dabey.

1767, den 21. Mai, ist Madsi Michel seines Sohnes Saan's Kind, so 1766 geboren, beyrn Rütli machen unter Krüdnershof vom Wolfe genommen worden, daß man nichts davon gefunden.

(Von anderer Hand:)

1780, den 26. April, dom. Quasimodogeniti, ist von dem Pastor Zimmermann ein Ebstniisch Mäddgen, alt 20 Jahr, in der Kirche getauft worden. Wie es dabey gehalten worden, siehe Kirchenbuch p. 21."

In dem im Jahre 1760 begonnenen Kirchenbuche findet sich in der Rubrik „Merkwürdigkeiten“ als einzige Notiz in ihrer Art auf p. 21 in der That eine ausführliche Schilderung jenes Taufactes. Danach wurde am genannten Sonntage „ein verwachsenes Ebstnisches Mäddgen von 20 Jahren, mit Namen Greet, nach vorhergegangenen Befehl Eines Kais. Oberconsistorii aus Riga und nöthigen Unterricht des Mäddgens, nach geendigter Predigt getauft.“ Der Vater, Kannaste Sago Abo, hatte diese seine uneheliche Tochter, ebenso wie seinen erst im 13. Lebensjahre getauften unehelichen Sohn ungetauft gelassen. Die dem Täufling vorgelegten Fragen und die darauf erfolgten Antworten sind ihrem Wortlaute nach, selbstredend in estnischer Sprache, im Kirchenbuche verzeichnet.

Unter dem 8. Rubrum „Visitationis Acta“ findet sich in dem ältesten Gamby'schen

Kirchenbuche nur eine einzige Visitation berücksichtigt. Die bezügliche Notiz lautet:

„Anno 1725, den 16. Februar war der Herr General = Superintendentens Br ü n i n g nebst dem Herrn Ländtrahit von L ö w e n s t e r n hier auf Gamby zur ordentlichen General-Visitation. Nach gehaltener Predigt über das aufgegebenene Thema examinirte der Herr General-Superintendentens nebst Herrn Pastor R o h d e von Kawelecht Alte und Junge im Catechismo. — Hierauf wurde im Hause Protocoll gehalten, welches aber nicht extrahirt worden. Der Secretarius war Jac. Joh. R u d o l p h i.

Da bei der Kirchen keine Ger = Kammer gewesen, so haben die Herren Patroni von Stackelberg mir ihr Begräbniß dazu vergönnet, welches anher notiren solle. Den 5. Februar 1732.“ *)

Dieser Abtheilung folgen auf p. 148 zunächst die Inhaltsangaben von drei im Jahre 1727 erlassenen „Patenten“, dann die Namen der C o p u l i r t e n vom Mai 1719 an; anno 1719 sind im Ganzen 25 Paare, 1720 schon 35, 1721 — 41 Paare, 1722 — 22, 1723 — 28, 1724 — 39, 1725 — 20, 1726 — 37, 1727 — 37, 1728 — 42,

*) Die „Ger“ oder „Gerf-Kammer“ (Sacristei, estnisch noch heute kirkamber) ist auch unter den Schenkungen zum Besten der Kirche auf p. 695 aufgeführt; die bisherigen Besitzer behielten sich das Recht vor, auch fernerhin die Leichen aus ihrer Familie zeitweilig, d. i. bis zur Ueberführung derselben auf das v. Stackelberg'sche Erbbegräbniß in Dorpat, daselbst abzustellen.

1729 — 42 und 1730 — 47 Paare copulirt worden. (Gegenwärtig werden innerhalb der ev.-lutherischen Gemeinde Camby's durchschnittlich etwas über 50 Paare jährlich copulirt.) Noch zum Jahre 1721 findet sich, ein Beweis für die Verwahrlosung der Gemeinde, die Notiz: „Diese Leute haben seit der Pest schon als Mann und Weib gelebt; weiln Keiner auf ihnen sonst waß zu sagen gewußt, habe auf ihre Bitte sie copulirt.“

Die 10. Rubrik bildet das Verzeichniß der Getauften. Die Zahl der Getauften beläuft sich im Jahre 1719 auf 169, 1720 auf 177 und 1721 auf 180. (Durchschnittlich sind innerhalb der ev.-lutherischen Gemeinde Camby's in den letzten Jahren 315 Kinder jährlich getauft worden.)

Gestorben sind: im Jahre 1719 — 52 Personen, 1720 — 43, 1721 — 124, 1722 — 129, 1723 — 78, 1724 — 86, 1725 — 87, 1726 — 104, 1727 — 87, 1729 — 115 und 1730 — 137. (Gegenwärtig sind durchschnittlich während der letzten sechs Jahre 250 Personen innerhalb der ev.-lutherischen Gemeinde alljährlich gestorben.)

Dem Verzeichniß Derjenigen, welche (fast ausschließlich wegen Vergehen contra sextum) öffentlich Kirchengelübde gethan haben, folgen die Namen Derer, „so unsere Kirche beschenket.“ — In der ersten Zeit der Neuordnung des kirchlichen Lebens nach dem Nordischen Kriege laufen recht zahlreiche Spenden ein. Der Landrath Baron Hans Rosen nebst seiner Frau

Auguste, geb. von der Pahlen, schenken i. J. 1720 einen silbernen Kelch, eine Patene und ein Oblaten-Kästchen, der Brangelschofsche Müller Vilho Sürri im J. 1721 eine Leichendecke, der Landrath Georges v. Stackelberg nebst seiner Frau Auguste, geb. v. Rosen, eine Altar-Decke, ein Weistuch und ein Kelchtuch nebst 4 Abl. zum Kirchendache, Land-Cammerier Nikolaus Löwen für Reparatur der Kirche 10 Reichsthaler à 90 Kop., Assessor v. Gazerz zu Blumenhof und Arrendator von Spankau i. J. 1722 einen Klingbeutel, Carl Otto von Stackelberg 2 Fenster-Rahmen und 6 Abl. zu Brettern; i. J. 1724 wird von Georges und Carl Otto v. Stackelberg die bereits erwähnte Gerf-Kammer der Kirche abgetreten, i. J. 1725 verehrt die Capitänsfrau v. Ohrfeldten, „nachdem sie von ihrem Manne durch eines Kayf. Oberconsistorii Spruch geschieden“, zwei große messingene Leuchter 2c. 2c. Für die Zeit von 1740—1751 ist keine einzige Schenkung verzeichnet; die letzte Notiz erstreckt sich auf das Jahr 1797.

Von der Censur gestattet. — Dorpat, den 9. November 1882.

Gedruckt bei C. Mattiesen in Dorpat.

